
JUNI UND JULI IM SCHAUSPIEL STUTTGART

Sehr geehrte Journalistinnen und Journalisten,

seit dem 1. Juni dürfen wir auf unseren Bühnen endlich wieder Theaterspielen – wenn auch in modifizierter Form. Doch von reduzierten Saalbelegungen werden wir uns ebenso wenig abschrecken lassen wie von den erforderlichen Abstands- und Sicherheitsregelungen vor, auf und hinter der Bühne. Auch wenn wir manche Premierentermine nachreichen müssen, freuen wir uns sehr, Ihnen heute einen Ausblick auf unser Programm für die verbleibenden zwei Monate der Spielzeit 2019/20 geben zu dürfen.

Am 5. Juni feiern wir mit der Premiere des Theaterparcours [Wir sind aus solchem Stoff wie Träume sind](#) die Rückkehr des Theaters auf die Bühnen der Staatstheater. Tänzer*innen, Sänger*innen, Orchestermusiker*innen, Schauspieler*innen nehmen das Publikum mit auf eine Reise durchs Theater. In extravaganen Salons und unterirdischen Räumen begegnet uns eine Vielfalt bekannter Figuren der Theater-, Konzert und Opernliteratur. Wir zeigen eine Auswahl von Büchner über Bernhard, Monteverdi bis Ligeti sowie Auszüge aus klassischen und zeitgenössischen Balletten, darunter eine Uraufführung von Shaked Heller. Das Gemeinschaftsprojekt von Staatsoper Stuttgart, Stuttgarter Ballett und Schauspiel Stuttgart steht unter der künstlerischen Gesamtleitung von Schauspielintendant Burkhard C. Kosminski, die Musikalische Leitung hat Generalmusikdirektor Cornelius Meister, die Choreographien kuratierte Ballettintendant Tamas Detrich.

Den Auftakt für eine Reihe von Kooperationen zwischen Schauspiel und Staatsoper Stuttgart macht Igor Strawinskys [Die Geschichte vom Soldaten](#), die auf einem Truckanhänger gelesen, gespielt und getanzt wird. Aus dem Schauspielensemble dabei sind Robert Rožić und Celina Rongen. Nach der Premiere am 8. Juni beim Kulturwasen wird die mobile Produktion zwischen dem 13. Juni und dem 9. Juli an unterschiedlichen Orten im Stadtgebiet zu Gast sein.

Nachdem die Premiere der Produktion *geteilt*, einer Koproduktion mit der HMDK Stuttgart, am 11. April nicht wie geplant stattfinden konnte, haben die acht Schauspielstudent*innen und das Team um Regisseurin Julia Prechsl das Stück als Theater-Film-Projekt umgesetzt. Maria Milisavljevic's Text über das Danach einer Vergewaltigung am Arbeitsplatz wurde in gekürzter Form als Theaterfilm [ge teilt \(teile\)](#) im

Originalbühnenbild gedreht und feiert nun am 14. Juni seine Online-Premiere. Im Anschluss gibt es die Möglichkeit, im Livechat mit den Produktionsbeteiligten ins Gespräch zu kommen.

Mitte Juni wird die Regisseurin Bernadette Sonnenbichler gemeinsam mit vier Schauspieler*innen und einem Musiker Jonathan Safran Foers Roman [Extrem laut und unheimlich nah](#) als Live-Hörspiel umsetzen. Mit dieser Premiere kehren wir endlich ins Schauspielhaus zurück – wenn auch mit einem auf maximal 99 Besucher*innen reduzierten Zuschauerraum.

Im Juli spielen wir zudem erstmals open-air: Burkhard C. Kosminski bringt seine Inszenierung von *Ich bin wie ihr, ich liebe Äpfel* als [Sommertheater unter freiem Himmel](#) zurück. Im Hof 3 der Staatstheater werden sich Theresia Walsers Diktatorengattinnen a.D. wieder mit großer Lust in ihre furiosen Wortgefechte stürzen und uns einen hochkomischen Theaterabend bescheren.

Covid19 macht möglich, was sich sonst kein Schauspielhaus erlauben könnte: Ein ganzes Haus spielt für eine Person. Was bleibt von einer flüchtigen Theateraufführung zurück? Aufzeichnungen, Kritiken und selbst Regiebücher bilden nur einen Teil der Aufführung ab. Hormone, Gerüche, Textur haben andere Spuren hinterlassen. In ihrer Leere entwickeln Zuschauerraum, Bühne, Garderoben und Lichtbrücken den Charme von Ruinen: Post-Spektakel. Stefan Kaegi (Rimini Protokoll) entwickelt für das Schauspiel Stuttgart einen Audio-Walk durch ein leeres Theater auf den Spuren dessen, was die Menschen hier verband: Gefühlsstürme, Lacher, Tränen und Applaus. Mitte Juli feiert [Black Box Phantomtheater für 1 Person](#) Premiere.

Ebenfalls im Juli wird Annalisa Engheben mit Bernard-Marie Koltès‘ [Die Nacht kurz vor den Wäldern](#) im Kammertheater ihr Regiedebüt am Schauspiel Stuttgart geben. In Koltès‘ furiosen Monolog treibt ein namenloser junger Mann in einer regnerischen Nacht durch die Straßen. Besessen von seinen Wünschen und Begierden, zerrissen zwischen einer tiefen Hoffnungslosigkeit und dem Impuls zur Revolte entwickelt er die Vision eines Zusammenschlusses aller Benachteiligten.

Wir freuen uns sehr auf ein Wiedersehen mit Ihnen und unserem Publikum!

Ihre Katharina Parpart

Pressesprecherin Schauspiel Stuttgart

E: katharina.parpert@staatstheater-stuttgart.de, T: +49 (0) 711 2032 -262